

Simulation lässt Spree von Cottbus bis zur Talsperre über Ufer treten

Hochwasser-Management / Überprüfung zu Hilfspegel

Cottbus. Mit einer Hochwasser-Simulation zwischen dem Großen Spreewehr in Cottbus und der Talsperre Spremberg beschäftigt sich derzeit das Ingenieurbüro Gerstgraser. Das berichtet Firmeninhaber Christoph Gerstgraser. „Das wird erstmals in diesem Umfang gemacht“, erklärt er. Anfang September werden die Ergebnisse vorgestellt.

Anhand der Simulation soll gezeigt werden, was passiert, wenn die Spree über die Ufer tritt. Dabei wird sich zeigen, welche Deiche für den Hochwasserschutz unerlässlich sind. „Denn es gibt Stellen, da verlaufen mehrere

Deiche parallel“, sagt er. Die Daten sollen Aufschluss darüber geben, wie die Stadt besser geschützt werden kann.

Darüber hinaus beschäftigen sich die Experten mit der Frage, ob ein Hilfspegel für das Hochwasser-Management notwendig ist. Derzeit gibt es in dem Fluss-Abschnitt nur an der Talsperre Spremberg und in Sandow eine Messstation. Christoph Gerstgraser schildert das Problem: „In Maiberg gab es schon Warnstufe zwei, während in der Stadt noch nicht einmal die eins ausgerufen werden musste.“ So sei Hochwasser-Management schwierig. *pk*